

# Die neue Wirklichkeit

**THEATER.** Spielzeiteröffnung im Forum Freies Theater: zwei Uraufführungen und ein Symposium unter dem Titel „New Realities. Theater und globales Wirklichkeitsdesign“.

RUTH HEYNEN

Stellen Sie sich vor, sie gingen über eine Straße und sähen plötzlich an der nächsten Ecke den Mord an einem jungen Mann. Stellen Sie sich nun weiter vor, sie könnten diese Szene ausschneiden und auf eine Theaterbühne versetzen. Wäre sie nun Kunst? Aber was wäre, würde nicht ein Schauspieler sie spielen, sondern die Betroffenen selbst? Der ausgeschnittene Moment würde zu einer Art „objet trouvé“, ähnlich dem Urinal, das der Künstler Marcel Duchamps 1917 zu einer Ausstellung einsandte und es dadurch zum Kunstobjekt machte. Ähnliches geschieht seit einigen Jahren in Theatern, wenn „Alltagsexperten“, Arbeitslose, Feuerwehrmänner, ein Krematoriumsdirektor oder Vietnam-Veteranen auf Bühnen sprechen - ein Platz, der zuvor den Darstellern der Hamlets und Emilias vorbehalten war.

## Malen nach Zahlen

Nach diesen und anderen Arten die Wirklichkeit ins Theater zu holen, nach einem neuen Verhältnis von Fiktion und Realität, nach der politischen Kraft des Theaters fragen in diesen Tagen Kathrin Tiedemann, künstlerische Leiterin des Forum Freies Theater, und ihr Team. Unter dem Titel „New Realities. Theater und globales Wirklichkeitsdesign“ eröffnen zwei Uraufführungen und ein Symposium die Spielzeit 06/07. Den Auftakt machte am Donnerstag eine deutsch-amerikanische Uraufführung



„Death of Nations (V): Heimwehen“: Robert Silvermann, Kwui Okpokwasili, Carrie Getman (v.l., Foto: Oliver Paul)

der International WOW Company unter der Leitung von Josh Fox. „Death of Nations (V): Heimwehen“ ist ein wilder Tanz um die Globalisierung des Krieges, als dreischrittiges Geschichtspanorama: Amerikanischer Bürgerkrieg, Zweiter Weltkrieg, Krieg im Irak.

Außerhalb des Theaters bezog Regisseur Fox mehrfach deutlich Stellung, kurierte „24/7 Against the War“, einen drei Wochen langen Performance-Marathon gegen den Irak-Krieg, ist Mitglied von „Theaters Against War“. Seine Theaterarbeit ist weit weniger klar. Ist ein Malen nach Zahlen des Krieges: 1865, 1945, 2006, eine Text- und Stilcollage aus naturalistischem Spiel und choreographierten Gruppentanzszenen, mit (sehr schönem) Gesang, Slapstick, Schock-Effekten, Freeze Frames der perfekten Familie, nachgestellten Spielfilmszenen, riesigen Plüschtierkostü-

men, frecher, wie aus dem Moment geborener Gesellschaftskritik, von allem Modischen etwas: Eine Prise Volksbühne, eine Messerspitze Prater, gemischt mit Musical und Comedy. Die Texte würden immer mit den Schauspielern entwickelt, so Fox im Interview mit Tiedemann. Die Grenze zwischen Leben und Theater sei ständig in Bewegung.

Dafür standen ihm allerdings kraftvolle, wilde Schauspieler zur Verfügung, ein wunderbares, bewegliches Ensemble. Dennoch verlor sich vieles in Getöse und billigem Klamauk. Anderes verdichtete sich zu eindrücklichen Szenen, wie einem Dialog zwischen einer Nationalsozialistin und deren Haushälterin, die die eigentlichen Dinge des Lebens auf den überlangen Vollholztisch legt: „Du kannst nicht kochen, du kannst keine Seele ernähren, am Ende frisst du dich selbst“. Irene Christ und Angelika

Sautter legten einen Pollesch aufs Parkett, der Spaß machte und zugleich schockierte.

Eigentlich sollte im Mittelpunkt der Inszenierung die Globalisierung stehen: „McDonald's, Starbucks, Wal-Mart - sie besetzen alle Orte“, so Fox im Interview, „überall dieselbe langweilige Ästhetik“. Langweilig ist die seine nicht, aber bleiben tut trotzdem wenig. Und im Foyer, während der zwei Pausen im dreistündigen Event und auch danach, wundern sich viele, dass dieses Theater, aufwendig über den Atlantik geholt, dem unseren so ähnelt: „(Global) reality strikes back“.

## DAS PROGRAMM

Am Wochenende startet im FFT mit Wissenschaftlern und Theatermachern das Symposium „Reality strikes back“. Samstag: 14 Uhr Friedrich Kittler, 15.15 Uhr Boris Groys 16 Uhr Helgard Haug und Daniel Wetzel, alias Rimini Protokoll, 17 Uhr Samuel Weber. Sonntag: 12.30 Uhr David Cronenberg „eXistenZ“ (Film), 14 Uhr Josh Fox und Lukas Matthaei, 15 Uhr Beate Westleuer, 16 Uhr Silke Becker, 17 Uhr Klaus Theweleit, 18 Uhr Abschlussdiskussion. Samstag zeigen „Matthaei und Konsorten“ „Vom richtigen Leben 2: Portraits in der Menge“ in den Kammerspielen, Jahnstraße 3. Samstag und Sonntag spielt die International WOW Company „Death of Nations (V): Heimwehen“ im Juta, Kasernenstraße 6. Beginn jeweils 20 Uhr, Karten: ☎ 876 78 718.